

stadtkultur magazin

Ausgabe 08 □ März 2009 □ 2,50 €



MUSIK FÜR ALLE

SANDRA LAMM UND SUSANN OBERACKER: Oper ist für alle da!
BERND JANKOWSKI: Erstes Musizieren
DORKA BATIZI: Tag der Musik
TAMARA VAN BUIREN: KLANG! – Neues aus dem Reich der Klänge

Globalkolorit

Das BÜRGERHAUS WILHELMSBURG gibt mit dem „Netzwerk für Musik von den Elbinseln“ ein Beispiel für die Rolle der Musik in der internationalen Stadtgesellschaft.

AUTORINNEN:
BETTINA KIEHN, STEPH KLINKEBORG UND KATJA SCHEER

Musik als universelle Weltsprache
ist das beste Mittel,
um die unterschiedlichen
Kulturen zusammenzuführen.
*Clemens Rating, Café Royal Salonorchester
im Film „Stadt. Klang. Fluss“*

Das musikalische Potenzial der Elbinseln ist aufgrund der Dichte der migrantischen Bewohner beeindruckend. Auch wenn sich die einzelnen Kulturen kaum mit einander mischen – ein Zustand der häufig als gegeben betrachtet wird. Das Bürgerhaus Wilhelmsburg will diese Logik mit dem „Netzwerk für Musik von den Elbinseln“ nun durchbrechen.

Als „universelle Weltsprache“ hat Musik das Potenzial, kulturübergreifend zu wirken. Die hohe Identifikation mit dem Wohnort auf den „Inseln“ soll mit dem Netzwerk noch intensiviert werden: Musikakteure und vorhandene Strukturen werden durch das Netzwerk gestärkt, damit die Bewohner an der kulturellen Entwicklung des Stadtteils partizipieren können. Das Netzwerk hat sich dabei einer „Entwicklung in kleinen Schritten“ verschrieben: Es werden Begegnungen organisiert, Impulse zum Austausch gesetzt und Anlässe für Cross-Over-Projekte geschaffen.

Eine „musikalische Topografie“ bildet das Fundament des Netzwerks: Ein Musikwissenschaftler führte qualitative Interviews mit lokalen Musikschaaffenden durch. Die Fotografin Marily Stroux porträtierte Musiker und Musikerinnen und stellte diese Porträts in Beziehung zum Schaffen der Musiker im Stadtteil. Studierende der Kulturanthropologie widmeten sich in ihrem Film „Stadt. Klang. Fluss“ der Frage „Wie klingt Wilhelmsburg?“. So wuchs ein lebendiges Porträt der Musikkultur der Elbinseln: Sei es der Stadtteilchor „Thumamina“, die Sintimusiker der Familie Weiss, die „Inseldeerns“ unter der

Leitung von Suely Lauar oder junge Musiker wie Mounir Brinsi oder Xalo. Projekte wie „Soundinsel e.V.“ leisten eine hervorragende Förderarbeit im Bereich HipHop, Lehrer der Gesamtschule Kirchdorf haben Musikklassen in der fünften und sechsten Jahrgangsstufe entwickelt. Das alles und vieles andere mehr ist musikalische Förderung, die aber außerhalb der Institutionen keinen weiteren experimentellen Raum findet und bisher leider kaum fortgeführt wird. Auch professionelle Musiker wie Cyrus Ahrafi oder Ralf Junker nutzen die Gestaltungsfreiheit im Stadtteil oder Musiker wie Sven Kacirek das große Flächenangebot.

Auf dieses Fundament baut das Bürgerhaus mit dem Internetportal www.musikvondenelbinseln.de ab April und dem Elbinsel-Gypsy-Festival am 20. und 21. März auf. Die „Crossing the line“-Themenkonzerte und -Workshops werden ab April professionelle Musiker und Musikerinnen mit jungen Nachwuchskünstlern genreübergreifend zusammenführen. Und die Fotografien von Marily Stroux gehen ab Februar bis Ende August auf Wanderschaft. Die Ausstellung vernetzt dann unterschiedlichste Orte auf den Elbinseln und führt mit kleinen Unplugged-Performances von lokalen Musikschaaffenden einmal mehr zur musikalischen Begegnung im Stadtteil. ■

Dieser Artikel ist ein Auszug aus dem gleichnamigen Artikel der Autorinnen, der im „Musikforum“ des Deutschen Musikrats im Januar erschienen ist.

□ KONTAKT:

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, 21107 Hamburg,
040/75 20 17-0, info@buewi.de, www.buewi.de